

Die „Weltmacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/7, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7748.

Weltmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Interessengeld für die einjährige Beilage über deren Name 20 Pfennige, für Vereins- und Besammlungs-Angaben 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Mittwoch 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 102.

Dienstag, den 3. Mai 1898.

9. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Der Weltfeiertag der Arbeit.

Nach den ausführlichen Berichten unseres Centralorgans ist der erste Mai überall glänzend und unter stärkster Beteiligung der Arbeiter verlaufen. Wir sind unseres beschränkten Raumes halber leider nicht im Stande, auch nur auszugeweihte Bericht zu geben über die Maifeier in den einzelnen Orten des deutschen Reiches, geschweige denn des Auslandes. Der „Vorwärts“ sagt über die diesjährige Maifeier: Zum Theil ist der glänzende Verlauf unzweifelhaft dem Doppel-Umstande zuzuschreiben, daß das Fest diesmal auf einen Sonntag fiel, also von den Unternehmern nicht gestört werden konnte, und daß es wurde, wie von dem Wetter begünstigt war. Es war echtes Maiwetter — das heißt das Wetter des Mai, der in Wirklichkeit nur ein sehr seltener Gast auf der Erde ist und für gewöhnlich nur in der Phantasie der Dichter lebt.

Nachdem Tags zuvor schwere Regengüsse herniedergefallen waren, fing am Morgen des 1. Mai die Sonne an hervorzubrechen — sie hob den Wolkenschleier zurück und erhüllte die Natur im herrlichsten Lenzes- und Frühlingschmuck.

Und so begann denn schon um die achte und neunte Stunde überall eine wahre Menschenfallfahrt — eine Wallfahrt fröhlicher, festlich gekleideter Menschen, die sich nach den Punkten ergossen, die das klassenbewußte Proletariat sich zum Stelldichein ausgewählt hatte.

Von allen Orten her die gleichen Berichte: überall massenhafter Andrang, überall begeisterte Festfreude, überall aber auch das Bewußtsein des Ernstes der Stunde: ruhige Entschlossenheit.

Und das ist das dritte und wesentlichste Moment, welches dem ersten Mai dieses Jahres sein großartiges Gepräge verliehen hat.

In den meisten Culturländern Europa's, und namentlich in Deutschland und Frankreich, holt die kapitalistische Reaction zu einem letzten, entscheidenden Schlag aus, um sich der Socialdemokratie zu erwehren. Und in Frankreich, Belgien und Deutschland finden unmittelbar nach dem ersten Mai dieses Jahres allgemeine Wahlen statt, in denen die Socialdemokratie auf Leben und Tod mit den vereinigten Geldfackelparteien zu kämpfen hat.

Da erhob das Weltfest der Arbeit dieses Jahr über die Höhe eines Fests hinaus und machte den ersten Mai 1898 zu einer großen Heerschau vor der Schlacht.

Dieser Gedanke beherrschte die Feier und Millionen haben am gestrigen Tage den heiligen Schwur gethan, vor und in der kommenden Wahlkämpfe jeden Muskel und jede Sehne anzuspannen, um den Feind niederzuwerfen. Und die Frauen haben zugleich mit den Männern den Schwur geleistet, nach Kräften mitzuhelfen in dem Kampf, der für ihr Geschlecht ja in zweiseitigem Sinne der Befreiungskampf ist.

Überall brach der Gedanke der internationalen Solidarität durch.

Und erhöht wurde die Festweibe noch durch die Erinnerung an die Revolution des Jahres 1848, deren Jubeljahr heuer begangen wird, und deren Tode an die Lebenden die Mahnung richten: zu vollenden, was sie unvollendet gelassen, und der Sache des Proletariats treu zu sein bis zum Tode.

Millionen haben das gestern geschworen, und das Volk schwört keine Meineide. Hoch die internationale Socialdemokratie!

Das „rote Geiselt“ hat Graf Posadowsky in seiner Reichstagsrede vom Mittwoch citirt. Bernünftige bürgerliche Blätter haben dafür nur Aeußerungen des Mitleids. Aber der Sammel-Pressen kommen diese Reden sehr gelegen; sie behandeln dieselben wie eine höhere Offenbarung; sie tragen offenbar einen programmatischen Charakter; „die Regierung hat offen Farbe bekant“; Graf Posadowsky habe erklärt, die Regierung werde Alles thun, das deutsche Volk aus seinem Schlaf aufzurütteln; jetzt habe er begonnen, sein Wort einzulösen.

Aus diesen abernen tendenziösen Lobhudeleien geht hervor, welchen Werth die Reactionären immer noch darauf legen, den Philister mit dem roten Geiselt zu schrecken zu können. Die alte Taktik, die das Fortschreiten der Socialdemokratie nicht verhindern kann. Selbst die „Grenzboten“ meinen, daß diese Taktik nirgend mehr Erfolg haben wird. Sie schreiben:

„Neuere Aeußerungen vom Regierungstische, wie daß das deutsche Volk eingeschlafen sei, und die Regierung für das Bedenken Sorge tragen werde, lassen die Vermuthung aufkommen, es könne als Wahlparole das Motto „Wider den Umsturz“ genommen werden. Die „Grenzboten“ sind gut deutsch und gut kaiserlich und haben sich auch in der Flottenvorlage so gehalten; sie würden jeden Aufbruchversuch als ruchlos und seiner Zweckmäßigkeit halber auch als unnützig verdammen, wollen aber auch nicht verhehlen, daß sie diese Wahlparole für eine recht unglückliche halten würden.“

Davon, daß das Motto schon stark abgeplustert ist, wollen wir absehen, denn bei gegebener Nothwendigkeit könnte man sich eben der Wiederholung nicht enthalten, aber die Nothwendigkeit ziehen wir in Zweifel, und die Tonart, die in den letzten Jahren von der Regierung gewählt worden ist: Fortiter in modo, suaviter in re, hat doch ihr Ansehen leider nicht grade gesteigert. Also, wir verurtheilen jede ungesegnete Gewalt, wir wollen aber auch nicht, daß aus dem „Umsturz“ ein Popanz gemacht werde, mit dem man Philister und Kinder zur Wahlurne zu scheuchen vermeint. Die gegen den Umsturz predigen, sollen uns zuvor genau sagen, was sie darunter verstehen, und dann werden wir sehen, ob ihre Ansicht vom Standpunkt des Ganzen aus zu billigen oder viellecht eine Exaltation ist. Demen, die mit dem „Umsturz“ Vorstellungen verbinden an die Schreckenstheorie von Hobbespierre und an die Pariser Commune oder wenigstens an die Barrikadenkämpfe von 1848, legen wir eine andere Umsturzklärung entgegen und geben ihnen auf den Autor zu ratzen, wenn sie ihn nicht wissen: „Im Kampfe vollzieht sich überhaupt die weltgeschichtliche Bewegung; aus den verfallenen Wäldungen geht ein neues Dasein hervor, das zugleich Weiterentwicklung und recht eigentlich Umsturz ist.“ Das bedauerliche Wort ist nicht von Marx oder Lassalle, sondern von dem alten Königsstreuer und conservativen Historiker Leopold v. Ranke, dem Gefinnungsgenossen des Fürsten Bismarck, der es als eine Frucht tiefsten Studiums und reifster Weisheit in seinem hohen Alter niedergeschrieben hat; es steht im achten Theil seiner Weltgeschichte, Seite 162. Uebrigens erinnert es lebhaft an das viel bekanntere: „Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Recht verständig.

Zur Brothenerung. Die „Bäderzeitung“ vom 1. Mai, das Organ des Centralverbandes deutscher Bäckerinnungen, „Germania“, bringt mit der Unterschrift des Obermeisters Bernard einen Artikel über die „Theuerung“, in welchem hervorgehoben wird, daß die Mehl- und Getreidepreise in letzter Zeit so in die Höhe gegangen sind, daß die normalen Mittelpreise weit überschritten sind und mit Recht von einer Theuerung gesprochen werden kann. Jetzt, nachdem die früher so billigen Mehlpreise auf die doppelte Preishöhe gestiegen sind und die Bäcker das Mehl und Gebäck nicht halb so groß backen können, sei peinlich scharfes Rechnen unerlässliche Pflicht eines jeden Bäckers. Man dürfe daher nicht mehr wie vier Brötchen für 10 Pfennige geben ohne Zugabe, statt bisher fünf auch sechs Brötchen, und könne den Händlern und Gastwirthen höchstens 10 bis 15 Prozent

Abatt gewähren. Sodann solle man ganz genau rechnen unter Berücksichtigung des erwähnten Umstandes, was man unter Zugrundelegung des Tagespreises geben kann. — Es ist dagegen gewiß nichts zu sagen, daß die Bäcker aus den hohen Kornpreisen die Konsequenzen ziehen. Aber derselbe Herr Bernard, der Obermeister der Innung, welcher seinen Artikel über die Theuerung „allen Kollegen“ zur Beachtung und Warnung vor Verlusten empfiehlt, ist zugleich der conservative Candidat im ersten Berliner Reichswahlkreis. Zum conservativen Programm aber gehört der Antrag Rant, welcher die jetzigen Theuerungspreise als Minimalpreise für alle Zukunft gesetzlich erzwingen will.

Der nationalliberale Delegirtenstag, der in Berlin programmatisch stattgefunden, hat Herrn von Hennigsen's politische Schwane gesang, seine letzte politische Rede, gebracht. Herr von Hennigsen hat durch seine stete Nachgiebigkeit gegen reaktionäre Zumuthungen den Verfall der nationalliberalen Partei herbeiführen erfolgreich vorbereitet, daß sie zum Theil zur Section des Bundes der Landwirthe geworden ist. Der politische Einfluß von Hennigsen auf die Partei war in den letzten Jahren gleich Null, so daß seine gestrige Rede keinerlei praktische Bedeutung hat. In der Lage der Partei wie an der allgemeinen Politik wird sie nichts ändern. Der Todtengräber der Partei sieht sich zurück, nachdem er das Grab gegraben hat. Das ist Alles.

Man beschloß einen Wahlausruf, der ungemein umfangreich ist und es an den bekannten nationalliberalen Programmen nicht fehlen läßt. Der Ausruf erklärt sich: 1. Für Weltmachtspolitik im neuerdings Mode gewordenen Sinne; demgemäß 2. für ein starkes Meer und eine starke Flotte. 3. Für eine weitere Ausgestaltung der Gesetzgebung und Verwaltung „im liberalen Sinne“. Was die Nationalliberalen unter „liberal“ verstehen, ist genügend bekannt. Die reaktionären Parteien wissen es zu schätzen. 4. Für das bestehende Wahlrecht; auf wie lange die Parole gilt, bleibt bestimmt. 5. Für das Recht der Freizügigkeit (das man bekanntlich auch vernichten kann, wenn man gegen die sogenannten „Auswärtigen“ vorgeht). 6. Für eine Weiterbildung der Arbeitverfassung und Schutzgesetzgebung. Was die Nationalliberalen unter Weiterbildung verstehen, das wissen die Arbeiter, durch die Erfahrung gewöhnt, zu fürchten! 7. Für die Unterstützung der Landwirtschaft und des Mittelstandes in der bekannten Auffassung, die es den Nationalliberalen gestattet, in allen reaktionären Magnaten dem Bunde der Landwirthe zu Willen zu sein. 8. Für die Aufrechterhaltung der Währungspolitik. 9. Für höhere Getreide- und hohe Industriezölle! 10. Für den Kampf gegen die Socialdemokratie, wie ihn die ausnahmsgegesetzlichen Nationalliberalen verstehen. 11. Für eine Bekämpfung des Ultramontanismus und der Polen mit Privilegien.

Und das nennt sich „liberal“!

Conservative Gesetzesverächter. Wo bleibt der § 8 des Vereins- und Versammlungs-Gesetzes und wo bleibt die Staatsanwaltschaft? Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht am Sonnabend folgende Erklärung:

Da das Verhalten des Vorstandes des conservativen Wahlvereins für Berlin, sowie des Parteiraths bei Aufstellung der Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl erkennen läßt, daß derselbe nicht aus conservativen Männern allein, sondern zum großen Theil aus Anhängern der christlich-socialen und deutsch-socialen Parteien besteht, so hat sich der deutsche Bürgerverein „Fürst Bismarck“ gezwungen gesehen, aus dem Wahlverein auszutreten.

Eine flagrantere Verletzung des § 8 des Vereins- und Versammlungs-Gesetzes, wie sie hier vorliegt, ist nicht möglich. Wehe den Socialdemokraten, die sich dieselbe zu Schulden kommen lassen. Aber was die regierungsfreundlichen Parteien thun, das sehen bekanntlich die Gesetzeswächter nicht.

Die deutsche Pressfreiheit. Die in der bekannten v. Koller'schen Beleidigungssache erfolgte Verurtheilung des Verlegers der „Kölnener Zeitung“ hat an irreführender Stelle selbst derartiges Aufsehen erregt, daß der Justizminister einen ausführlichen Bericht in

weichende Antwort zu geben, als ein dringender Ruf der Damen ihn aus der Verlegenheit befreite. Unter leisem Ge-lächter ertönte immer wieder der Ruf:

— Herr Mouret! Herr Mouret!

Und als dieser, ärgerlich über die Störung, sich stellte als höre er nicht, kam Madame de Boves, die sich schon vor einer Weile von ihrem Sitz erhoben hatte, bis zur Thür des kleinen Salons.

— Man ruft Sie, Herr Mouret... es ist nicht sehr galant von Ihnen, sich in einen Winkel zu verziehen, um von Geschäften zu reden.

Nun war er sofort bereit, und mit einer so entschlossenen Miene, daß der Baron ihn voll Bewunderung ansah. Beide erhoben sich und begaben sich in den großen Salon.

— Ich sehe zu Ihrer Verfassung, meine Damen, sagte er beim Eintritt, ein Lächeln auf den Lippen.

Ein Jubelgeschrei begrüßte ihn. Er mußte näher kommen, die Damen machten ihm in ihrer Mitte Platz. Die Sonne war soeben hinter den Bäumen des Gartens verschwunden, der Tag ging zur Neige, leichte Schatten breiteten sich allmählich über das weite Gemach. Es war die süße Stunde der Abenddämmerung, dieser Augenblick discreten Wohlbehagens in den Pariser Wohnungen, zwischen dem Erheben des Tageslichts in den Straßen und dem Anzünden der Lampen. Die Gestalten der Herren de Boves und Ballagnac, die immer noch am Fenster standen, warfen große Schatten auf den Teppich, während im letzten Schimmer des Tageslichts, das durch das andere Fenster einströmte, regungslos vor einigen Minuten beigesetzt eingetreten Herr Marty dastand in seinem abgetragenen Oberrock und mit dem blauen Professorengeficht, sichtlich verlassen bei dem Colletengespäch der Damen.

— Dagegen der Verkauf bei Ihnen bestimmt am nächsten Montag? fragte soeben Madame Marty. (Fortsetzung folgt.)

Zum Glück der Damen.

Roman von Emile Zola.

Uebersetzt von Dr. G. Hofe.

(In Buchform erschienen bei J. Neuberger & Co., Berlin.)

25)

Nachdruck verboten.

Mouret hatte inzwischen einen Blick in den Salon geworfen und mit einigen Worten, die er Baron Hartmann ins Ohr flüsterte, gleich als ob er ihm eines der verliebten Geständnisse machte, wie sie zuweilen unter Männern vorkommen, schloß er seine Erklärung des großartigen neuzeitlichen Geschäftsbetriebes. Als das höchste Ziel, hoch erhoben über allen schon mitgetheilten Thatfachen, erschien die Ausbentung der Frau. Darauf lief alles hinaus: Der unaufhörliche Umstoß des Capitals, das System der gewaltigen Waarenanhäufung, das Zugmittel der billigen Preise, die Nachtrugung mit bekannten Schiffern, die sie beruhigte. Die Frau war es, die die Magazine durch ihre Concurrenz sich itreutig machten, die Frau, der sie beständig Fallen stellten in ihren Gelegenheitskäufen, nachdem sie durch ihre Auslagen sie betäubt hatten. Sie hatten in ihr neue Wünsche erweckt, sie waren eine unermeßliche Versuchung, der sie erliegen mußte, indem sie zuerst einen guten Einkauf zu machen glaubte, später durch die Roterie beeinflusst wurde und schließlich ganz in ihr aufging. Indem der Umstoß durch sie vergrößert, der Luxus demokratisirt ward, wurden die Magazine fürchtbare Agenten des Gebausgebens, ruinierten die Haushaltungen, verbreiteten die Todesthorheiten, die immer theurer wurden. Und wenn in ihnen die Frau Königin war, angebetet und umschmeichelt in all ihren Schwächen, von Zuwortommenheit umgeben, so herrschte sie da als verliebte Königin, deren Unterthanen mit ihr Handel treiben und die jede ihrer Launen mit einem Tropfen ihres Blutes bezahlt. So ließ Mouret unter seiner lebenswichtigen Galanterie die Brutalität des Jades erkennen,

der die Frau nach dem Gewicht verkauft, und er errichtete ihr einen Tempel, ließ ihr durch eine Legion Commis Wehrauch spenden, schuf einen neuen Cultus; er dachte nur an sie, suchte unablässig neue Verlockungen zu erfinden; und hinter ihrem Rücken, nachdem er ihr die Taschen geleert und ihre Nerven abgesehen hatte, war er erfüllt von der Mißachtung, die ein Mann empfindet, dessen Geliebte so dumm gewesen, sich ihm hinzugeben.

— Haben Sie die Frauen auf ihrer Seite, sagte er leise zum Baron mit einem dreisten Lachen, so werden Sie die ganze Welt verkaufen!

Jetzt verstand ihn der Baron. Einige Sätze hatten genügt, das Uebrige errieth er, und eine so galante Anbentung bewirkte, daß er warm wurde, und seine Vergangenheit als Lebemann tauchte vor ihm auf. Er wunderte verständig mit dem Augen und bewunderte schließlich den Erfinder dieses die Frauen verschlingenden Mechanismus. Das war wirklich stark! Und seine gewiegte Erfahrung gab ihm denselben Gedanken ein, dem schon Bourbonde Ausdruck gegeben: Sie werden es Ihnen vergelten! Doch Mouret zuckte die Achseln in überlegener Geringschätzung. Alle gehörten sie ihm, sie waren sein Eigenthum, er aber gehörte keiner. Nachdem sie ihn reich gemacht und seinem Vergnügen gewidmet, würde er sie hausenweise denen hinwerfen, die dann noch bei ihnen ihre Rechnung finden könnten. Das war was geringschätzige Urtheil des Südländers und Speculanten.

— Nun denn, geiziger Herr Baron, frug er schließlich, wollen Sie sich mit mir vertragen? Das Geschäft mit den Grundstücken erscheint Ihnen möglich?

Der Baron war schon halb gewonnen, aber er zögerte immer noch, sich so weit einzulassen.

Bei all dem Zauber, der auf ihn einwirkte, war in seinem Innern noch ein Zweifel rege geblieben, der immer mehr sich geltend machte. Er war im Begriff, eine aus-

der Angelegenheit erfordert hat. Im Uebrigen wird sich demnachst das Oberlandesgericht in Stettin als Revisionsinstanz mit der Sache zu beschäftigen haben, da der Verurtheilte gegen das ihm dieser Tage zugestellte Erkenntniß der Kösliner Strafkammer das Rechtsmittel der Revision eingelegt hat.

Ausland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Niederlage der Spanier vor Manila ist eine sehr schwere und wird zweifellos den Verlust der Philippinen für die Spanier herbeiführen, da die Amerikaner offenbar mit den Aufständischen in Verbindung stehen und in kürzester Zeit mit Hilfe derselben und durch ein erfolgreiches Bombardement die Hauptstadt Manila und damit die Inseln selbst erobern werden. Ueber die Niederlage der Spanier berichtet der Befehlshaber des geschlagenen spanischen Geschwaders, Admiral Montojo, nach Madrid folgendes:

„Am Mitternacht gelang es dem amerikanischen Geschwader, die Einjacht in den Hafen zu erzwingen; vor Tagesanbruch wurde dasselbe vor Cavite, 8 Schiffe in einer Linie, gesichtet. Um 10 Uhr fing das Vordertheil der „Reina Christina“ Feuer, bald darauf brannte auch das Hintertheil. Ich begab mich mit dem Stabe um 8 Uhr am Bord der „Jala de Cuba“. Die „Reina Christina“ und der Kreuzer „Castilla“ sind vollständig verbrannt. Die anderen Schiffe, welche Beschädigungen erlitten, zogen sich in die Bacolorbucht zurück. Mehrere von ihnen mußten in den Grund geholt werden, damit sie nicht dem Feinde in die Hände fielen. Unsere Verluste sind erheblich. Unter den Todten befindet sich ein Capitän und ein Schiffszwischenmann.“

Einem Telegramm des Madrider „Liberal“ aus Manila zu Folge erklärte der Comdant Admiral Montojo, das spanische Geschwader sei vollständig verloren. Der englische Consul habe, wie das Telegramm weiter meldet, mit dem amerikanischen Geschwaderchef conferirt, den Inhalt des Gespräches kenne man nicht. Der Feind habe sich vor Manila festgesetzt und schreite zur Hofade. Die Bevölkerung verlasse die Stadt. Man befürchte, daß das Bombardement auf Manila demnachst eröffnet werden wird.

Einer Privatdepesche aus Hongkong zu Folge hat die Beschießung von Manila bereits begonnen. Die Bewohner sind aufs Land geflohen; auch die Telegraphen vom Bureau der Kabelgesellschaft, welches inmitten der Forts liegt, sind geschnitten.

Der schwere Schlag, den die Spanier erlitten, hat die auf so überaus schwachen Füßen stehende spanische Monarchie natürlich auf das Schwerste erschüttert. Es wird aus Madrid berichtet: In Folge der begrimrenden Nachrichten aus Manila herrscht hier große Erregung. Der Rücktritt des Cabinets Sagasta und die Ersetzung desselben durch General Sagasta gilt für wahrscheinlich. Die Hauptstadt an dem Mißerfolg der spanischen Flotte wird in hohen militärischen Kreisen der Unfähigkeit des Marine Ministers (?) zugeschrieben.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Madrid berichtet: Die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung des spanischen Geschwaders, wobei Spanien über 400 Mann verloren, hat sehr niederschmetternd gewirkt. In der letzten Nacht haben auf den Hauptstraßen von Madrid große Unruhen stattgefunden; Vereaträfte auf die Regierung, besonders auf den Marineminister, sowie auf die spanische Herrscherfamilie wurden ausgebracht. Die Wiederherstellung der Ordnung kostete große Mühe. Auf den Straßen wird lebhaft discutirt, die einen meinen, die anderen jagen und toben. Heute dürfte noch der Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt werden. Die Regierung hat nicht die Absicht, weitere Schiffe nach den Philippinen zu senden.

In Washington wurde die Nachricht von dem amerikanischen Siege bei Manila mit Begeisterung aufgenommen. Der Präsident und die Mitglieder des Cabinets äußerten sich sehr beherzt, lehnten es aber ab, sich in eine Besprechung der Nachricht einzulassen. Einige Beamte des Marineministeriums sollen nach einem telegraphischen Telegramm ihre Meinung schon dahin geäußert haben, sie glaubten, daß dieser Sieg zur Beendigung des Krieges führen werde, ohne daß es zu einem weiteren Gefecht von Bedeutung käme.

Weiter wird aus New-York gemeldet: In Folge der täglich wachsenden Diskriminierung in der nachgehenden Geschichtswelt trägt Mac Kinley zum Friedenspartei; er soll sich dahin geäußert haben, daß ihm ein europäisches Vermittlungsangebot sehr angenehm sein würde. Er will nämlich 60,000 Mann Truppen nach Cuba schicken und den Rest der Truppen den Jungens überlassen, die er eventuell als unabhängige Regierung anerkennen werde. George Cabaud auf Mac Kinley machte eine Rede des populären Generalmajors Brooks, welcher die gegenwärtige Streitmacht Amerikas als absolut ungenügend für irgend welche Campaigne bezeichnet.

Justiz. Unruhen wegen der Vertheuerung sind nach Berlin herüber gewandert. Am Sonntag wieder in Berlin vorgekommen. In Rimini kam es zu Unruhen wegen der Vertheuerung von Mehl. In der Provinz sind in verschiedenen Orten Unruhen wegen der Vertheuerung von Mehl vorgekommen. In dem einen Orte ergriffen etwa 5000 Mann die Vertheuerung der Mehlpreise. Die Polizei mußte herbeigeeilt werden, um die Unruhen zu beenden. In dem anderen Orte ergriffen etwa 1000 Mann die Vertheuerung der Mehlpreise. Die Polizei mußte herbeigeeilt werden, um die Unruhen zu beenden.

Die Comandante Montojo ist in Rio de Janeiro mit seiner Familie angekommen. Er wird sich in der Stadt niederlassen. Die Comandante Montojo ist in Rio de Janeiro mit seiner Familie angekommen. Er wird sich in der Stadt niederlassen.

beräthen die Auführerischen Brandstiftung und mehrfache Plünderungen in Amtlocalen und Wohnungen von Staatsbeamten. Bei diesen Tumulten wurde in Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht ein „Auführer“ getödtet und einer verwundet. Als Truppenverfügungen anlangten, wurde die Ruhe wieder hergestellt und Verhaftungen vorgenommen. — In Chielt fanden Sonntag Abend Ansammlungen von Arbeitern statt. Die Manifestanten zertrümmerten zwei Schilde: der Zollbeamten und mehrere Straßenlaternen. Die bewaffnete Macht schritt ein und nahm 52 Verhaftungen vor, wobei ein Brigadier der Carabinieri, 4 Polizeisoldaten und 3 Soldaten verwundet wurden. — Auch in Recoili Viceno (Provinz Marche) fanden um dieselbe Zeit Kundgebungen statt, bei welchen auführerische Rufe ausgehoben und verschiedene Gewaltthaten begangen wurden, so daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Bei der „Piazza del Popolo“ kam es zu einem Schirmel mit den Manifestanten; drei derselben wurden verwundet und 19 verhaftet. Ein Unterlieutenant der Carabinieri erlitt ebenfalls eine Verwundung.

Deutscher Reichstag.

Die Reichstagsitzung wurde heute im Wesentlichen durch die zweite Beratung der Novelle zur Civilprozeßordnung ausgefüllt. Unser Genosse Stadthagen versuchte es durch eine Reihe von Aenderungsanträgen, das Latenclement in der Rechtsprechung zu größerer Geltung zu bringen, sowie auch den reactionären Gelüsten der einzelstaatlichen Gesetzgebungen dadurch einen Kiegel vorzustecken, daß er die Ueberweisung von Rechtsstreitigkeiten an andere Behörden als an die bürgerlichen Gerichte nur auf Grund von reichsgesetzlichen Bestimmungen gestattet wissen wollte. Selbstverständlich wurden alle seine Anträge abgelehnt. In traurigem Gegensatz zu ihm stand sein Colleague Bedt, der trotz seines „Liberalismus“ einer Beschränkung der Vertheidigung durch die Juncti der Staatsanwälte das Wort redete. Er mußte es sich gefallen lassen, daß er von seinen eigenen Parteigenossen desavouirt wurde. Da der Redestoff über die in der Vorlage festgelegte erweiterte Zulassung der sogenannten Rechtsconsulenten recht erhebliche Dimensionen annahm, konnte die Beratung der Novelle heute nicht zu Ende geführt werden und wird erst morgen fortgesetzt werden. Aenderungen der Commissionsbestimmungen sind bisher durch die Plenarberatung nicht herbeigeführt worden.

Unsere Interpellation über die Höhe der Getreidepreise wird erst Mittwoch oder Donnerstag zur Verathung gelangen. Freitag wird der Reichstag geschlossen werden und zwar wie es nicht patriotische Reichstag, der das Bürgerliche Gesetzbuch und die Flottenvorlage unter Dach gebracht hat, verdient hat, in feierlicher Weise durch den Kaiser im Kaiser Saale des künftigen Schlosses. Freitag Abend soll für alle Abgeordneten, die ihre Karte im Schilde abgeben haben, eine Festlichkeit stattfinden. Vertheilt wurden heute die Abgeordneten, die das noch nicht gethan haben, ersucht, das Vertheilt nachzuholen. An unsere Parteigenossen hat man in weiser Selbsterkenntniß solches Ersuchen indes nicht gerichtet.

51. Sitzung. Montag, den 2. Mai — 1 Uhr. Die am 1. April 1898 in Rom abgehaltene internationale Commissionsconferenz zu Paris am 1. April 1898 und zu Rom am 19. März d. J. gelangte über den Inhalt des Protokolls und des Beschlusses in erster und zweiter Lesung zur Verhandlung.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Genosse Dr. von dem Hg. Dr. Hagen eingebrachte Gesetzesentwurf zur Aenderung des § 13 des Gesetzes über die Rechtsanwaltschaften wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltschaften für die deutsche Reichsgerichtsbarkeit wird in dritter Lesung angenommen.

beiter den reactionären Gelüsten zurückgebliebener Landesbehörden aus- geliefert werden? Ich bitte Sie nochmals um Annahme meines Antrages.

Abg. von Dziembowski-Pomtau (Pole) zieht seinen Antrag zurück.

Der Antrag Stadthagen wird hierauf gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt.

Zu § 71 des Gerichtsverfassungsgesetzes beantragt und begründet Abg. Stadthagen (Soe.) folgenden Zusatz:

„Als Berufungsgerichte in den vor den Gewerbegerichten oder Innungsschiedsgerichten verhandelten Streitigkeiten verhandeln und entscheiden die Civilkammern unter Zuguhilfe eines Arbeitgebers und eines Arbeiters. Ausgeschlossen sind diejenigen Arbeitgeber und Arbeiter, welche in demselben Rechtsstreite vor dem Gewerbegericht oder Innungsschiedsgericht als Beisitzer thätig gewesen sind. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind da, wo Gewerbegerichte bestehen, aus dem Kreise der Gewerbegerichts-Beisitzer zu nehmen.“

Der Antrag Stadthagen wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt.

Zu § 179 beantragt Abg. Stadthagen: vor dem Worte „Parteien“ einzufügen: „Staatsanwälte“ eventuell für den Fall der Ablehnung dieses Antrages in § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes vor Rechtsanwalt einzufügen: „Staatsanwalt“.

Abg. Stadthagen (Soe.): Bisher bestehen nicht die geringsten disciplinarischen Bestimmungen, um gegen einen Staatsanwalt, der die Stellung z. B. durch beleidigende Äußerungen gegen den Angeklagten stört, vorzugehen. Solche Fälle sind nicht nur theoretisch denkbar, sondern in der That vorgekommen. Ich erinnere Sie an den Fall, daß der Staatsanwalt dem Vorsitzenden erklärte, „ich streife“ und sogar die Sitzung verließ, ohne daß der Richter das Geringste gegen ihn unternehmen konnte. Zur Zeit besteht thatsächlich der Zustand, daß der Staatsanwalt Herr des Prozeßes ist und der Richter machtlos. Wie oft kommt es nicht vor — in Probit können Sie dies täglich erleben — daß der Staatsanwalt den Angeklagten durch seine Äußerungen und Zwischenrufe vollkommen verwirrt, ohne daß der Richter das Geringste dagegen thun kann. Dieser Zustand ist eine Ungeheuerlichkeit in einem Rechtsstaat, es wäre allerdings selbstverständlich wenn man annimmt, daß die Gerichte nur Verwaltungsorgane der Behörde wären. Der Angeklagte kann höchstens einen anderen Staatsanwalt fordern, wird ihm das nicht gewährt, so ist er machtlos. — Wenn ihnen jedoch mein Antrag zu weit gehen sollte und man den Staatsanwalt nicht den Zeugen gleichstellen will — vielleicht deshalb, weil dann in der Folge ein Mangel an Staatsanwälten in den Gerichtssälen sich ergeben könnte (Geister!) — so bitte ich Sie, meinen Eventualantrag anzunehmen.

Auch dieser Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt.

Genosse liegt ein Antrag Bedt (frei. Sp.) vor zu § 49 a der Civilprozeßordnung, der von der Parteifähigkeit handelt und vorschreibt, daß ein Verein, der nicht rechtsfähig ist, verklagt werden kann. Er verlangt, daß einfach gesagt werde:

„Rechtsfähig ist auch ein nicht rechtsfähiger Verein.“

Abg. Bedt (frei. Sp.) begründet seinen Antrag. Den Vereinen werde damit das volle Prozeßrecht verliehen, nicht bloß die passive Rechtsfähigkeit, welche die Vorlage ihnen zugesprochen wolle.

Staatssecretar Lieberding erklärt sich gegen diesen Antrag. Der Antrag Bedt wird hierauf abgelehnt und § 49 a unverändert angenommen.

Zu § 106 beantragt Abg. Dr. v. Dziembowski-Pomtau (Pole) den § 2 wie folgt zu fassen:

„Ausländer haben auf das Armenrecht nur insoweit Anspruch, als sie Lohnforderungen verfolgen, sowie wenn die Gegenseitigkeit verbürgt ist.“

Der Antrag wird hierauf abgelehnt.

§ 143 handelt von den Beschränkungen, die Parteien, Bevollmächtigten und Beiständen hinsichtlich des Vertrags auferlegt werden können, sowie von der Zurückweisung von Bevollmächtigten und Beiständen, die die Vertretung geschäftsmäßig betreiben. Nach der Vorlage sollen diese Vorschriften auf Rechtsanwälte, diejenigen über die Zurückweisung auch auf alle die, denen das mündliche Verhandeln vor Gericht durch eine seitens der Polizeiverordnung getroffene Anordnung gestattet ist, keine Anwendung finden.

Abg. Bedt beantragt, die ersten beiden Absätze des § 143 so zu fassen:

„Das Gericht kann Parteien, Bevollmächtigten und Beiständen denen die Fähigkeit zum geeigneten Vortrage mangelt, den weiteren Vortrag unterjagen. Eine Ansetzung dieser Anordnung findet nicht statt.“

Das Gericht kann Bevollmächtigte und Beistände, welche das mündliche Verfahren vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, zurückweisen. Gegen diese Anordnung, welche durch Beschluß zu Protokoll niederzulegen ist, greift das Rechtsmittel der Beschwerde Platz.“

Abg. Traeger (frei. Sp.) erklärt, daß der Abg. Bedt nur für seine Person gesprochen habe. Seine übrigen Parteigenossen seien mit ihm der Ansicht, daß die Vorlage auch im Interesse der Rechtsanwälte alle Garantien biete, die er verlangen könnte.

Abg. Schmidt-Warburg (Str.) beantragt der Vorlage noch folgenden Zusatz zu geben: „Solche Anordnung soll nur dann getroffen werden, wenn wegen Mangels einer genügenden Anzahl von Rechtsanwälten an dem Orte des Gerichts ein Bedürfnis hierzu vorliegt.“

Abg. Dr. Stephan (Str.) empfiehlt den Antrag Schmidt-Warburg. Das Rechtsconsulententum bezeuge in vielen Kreisen mit Recht lebhaften Bedenken. Ein Bedürfnis für Rechtsconsulenten ist nicht vorhanden, da es genug Rechtsanwälte gibt.

Abg. v. Dziembowski-Pomtau (Pole) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. Camp (Rp.) tritt für die erweiterte Zulassung der Rechtsconsulenten ein und wirft dem Abgeordneten Bedt „frivole“ Angriffe vor. Er wird dafür zur Ordnung gerufen und nimmt den Antrag zurück.

Staatssecretar Lieberding: Die Besorgnisse wegen der erweiterten Zulassung von Rechtsconsulenten sind ganz unbegründet. Die Comandante der Rechtsanwälte wird nicht gefährdet, wenn sie mit einem ausländischen Mann, der Rechtsconsulent ist, vor Gericht verhandeln müssen. Im Interesse der rechtsuchenden Bevölkerung ist die erweiterte Zulassung von Rechtsconsulenten notwendig.

Abg. Stadthagen (Soe.): Wir sind gegen die Anträge und gegen den Vorschlag der Regierung, denn die von uns in der Commissionsberatung geäußerten Anträge gingen dahin, den ersten Absatz, der es erlaubt, den Parteien den Vortrag zu unterjagen, zu streichen und ferner die Befugnis des Gerichts zu streichen, die Parteien, die ihr Gewerbe betreiben, zurückweisen zu dürfen. Wenn diese beiden Punkte durch den Antrag des Abgeordneten Camp zurückgenommen werden, dann ist es nicht möglich, die Parteien, die ihr Gewerbe betreiben, zurückweisen zu dürfen, wenn Thatsachen vorliegen, aus denen die Unzuständigkeit des Gewerbetreibenden bezüglich seines Gewerbetriebes hervorgeht. Diese Anträge sind nicht zurückhaltend, weil ich bei Ueberzeugung bin, daß Rücksicht auf Rücksicht nicht vorhanden ist. Unsere Anträge müßten ja jeder parlamentarisch, der nicht wünscht, daß die Rechtsprechung nur von Juristen ausgeübt werde, und daß das Gesetz Geheimnis vor den Leuten bleibe. Es ist ein Widerspruch, jemand zurückweisen zu wollen, weil er nicht rechtsfähig ist, wenn er die Befugnis dazu nicht habe, und wiederum einem anderen die Befugnis zu unterjagen, weil er so rechtsfähig ist, daß er gewerbmäßig das Vertheilen des höchsten Fremder betreibt. Diese neue Bevormundung des Volkes mache ich nicht mit.

Abg. Traeger (Str.) erklärt sich für den Antrag Schmidt-Warburg, mit der von dem Abg. Camp vorgeschlagenen Aende-

Abg. Traeger (Str.) erklärt sich für den Antrag Schmidt-Warburg, mit der von dem Abg. Camp vorgeschlagenen Aende-

Abg. Traeger (Str.) erklärt sich für den Antrag Schmidt-Warburg, mit der von dem Abg. Camp vorgeschlagenen Aende-

Abg. Traeger (Str.) erklärt sich für den Antrag Schmidt-Warburg, mit der von dem Abg. Camp vorgeschlagenen Aende-

der nach seiner Meinung die relativ beste Lösung der Frage darstellt.

Abg. **Beck** (freil. Sp.) behauptet gegenüber dem Abg. **Gamh**, nur eine verschwindend kleine Minderheit von Amtsbezirken, die nicht einen Rechtsanwalt zur Verfügung hätten.

Abg. **Schmidt-Warburg** (cons.): Nach dem Wortlaut meines Antrages kann die Annahme als ausgeschlossen gelten, daß ein einmal zugelassener Consulent auf das Pflichter worden werden dürfe. Dies als Entgegnung auf die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs.

Der Antrag **Beck** wird hierauf gegen die Stimme des Abg. **Beck** abgelehnt (Heiterkeit.), ebenso die anderen Änderungsanträge. Der Paragraph wird in der Commissionsfassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung. — Nachtragsetat in 3. Lesung. — Kleinere Vorlagen.)

Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Berlin, den 2. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit der „Kronen“, mit dem Gesetz über die Disziplinarverhältnisse der Beamten. Bei der Zusammenfassung des Hauses konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Vorlage in der Gestalt, wie sie aus der Commissionsberatung hervorgegangen ist, angenommen werden würde. Es ist aber die **lex Kronen** so viel geschrieben worden, daß Neues nicht mehr gesagt werden kann. In der heutigen Sitzung sprach der alte **Wichow** noch einmal eine lange für die akademische Lehrfreiheit. Er blieb aber mit seiner Verfassung des Gesetzes so gut wie allein. Der Vertreter des Kultusministers, **Geheimrat Althoff**, theilte mit, daß seit dem Falle **Dühring** bereits in eine solche Vorlage gedacht und an ihren Grundzügen gearbeitet worden sei. — Nun, von dieser Vorlage kann man nicht gerade sagen: was lange währt, wird gut. Die Unterstellung der Privatbeamten unter politische und administrative Aufsicht wird als in freudigen Thatsache.

Partei-Angelegenheiten.

Zum Selbstmord der Frau **Eleanor Mary-Aveling** im Vorwärts veröffentlicht Genosse **Robert B.anner**, Stadtrat in Wollsch, einer der ältesten Freunde der Verstorbenen, die folgende Erklärung:

Der tragische Tod von **Eleanor Mary** ist vielen, die ihre große Lebenskraft und Seelenstärke kannten, so überraschend gekommen, daß es dem Unterzeichneten, der sie vielleicht länger gekannt hat, als irgend ein anderer englischer Socialist der Gegenwart, gestattet sein mag, auf die an ihn gerichteten vielen Fragen hinsichtlich der muthmaßlichen Motive, die die Verstorbenen zu dem verhängnisvollen Schritt getrieben haben mögen, öffentlich zu antworten.

Es ist die Meinung geäußert worden, daß die aufstrebende Pflanze, die **Eleanor Mary** dem Dr. **Edw. Aveling** während seiner langen Krankheit gewidmet hat, **Eleanor Mary** in einen Zustand der hochgradigen nervösen Erschöpfung versetzt hat, daß sie schließlich das Leben nicht mehr ertragen konnte. Auf Grund mir bekannt gewordener Thatsachen und zu meiner Verfügung gestellter Briefe in ich in der Lage feststellen zu können, daß die Verstorbenen die von ihr so edelmützig erfüllte Aufgabe bis zuletzt mit unermüdeter Tapferkeit ertrug. Sie hielt sie nicht ab, in der Sammlung von Materialien für die Vorrede zu einer im Druck befindlichen Arbeit ihres Vaters fortzufahren. Es können daher nicht die Sorgen um die physische Krankheit des Dr. **Aveling** gewesen sein, was sie dazu bewog, ihrem Leben in Verzweiflung ein Ende zu machen.

Noch waren finanzielle Schwierigkeiten die Ursache. Es ist mir nicht möglich, richtig, daß von dem Vermögen, das Dr. **Engels** **Eleanor Mary** hinterlassen hat, um ihr alle Geldsorgen fernzuhalten, der weitaus größte Theil schon ausgegeben ist. Aber obwohl sie von der Vergeudung ihres Eigentums durchaus unterrichtet war, nahm **Eleanor Mary**, von der all ihre Freunde wissen, sie außerordentlich bescheiden ihre persönlichen Bedürfnisse waren, dieselbe, so weit es sich dabei um eine reine Geldfrage handelte, mit der größten Rücksicht hin. Ich finde auf jeden Fall mein Fortkommen („I can get on anyway“), schreibt sie in dieser Hinsicht in einem mir zur Verfügung gestellten Brief, der vom 20. Februar 1898 — sechs Wochen vor ihrem Tode! — datirt ist.

So viel hier mit Bezug auf diesen Punkt. Im Uebrigen beschränke ich mich zur Zeit auf die einfache Feststellung einiger auf die letzten Stunden von **Eleanor Mary** bezüglichen Thatsachen.

- Ich behaupte positiv:
1. daß der bestimmte Entschluß, ihr Leben durch Selbstmord zu enden, nicht früher als am Morgen des verhängnisvollen Tages — dem 31. März 1898 — gefaßt worden sein kann;
 2. daß an dem genannten Morgen **Eleanor Mary** einen Brief empfing, der nach dem Ausdruck jemandes, der ihn gelesen hat, eine gewisse Person in sehr schlechtem Licht erscheinen läßt;
 3. daß Dr. **Edward Aveling**, der mit **Eleanor Mary** als ihr Vater lebte, bei der Todtschau unter Eid ausgesagt hat, die Verstorbenen habe ihm gegenüber wiederholt mit Selbstmord gedroht und vorgeschlagen, gemeinsam Selbstmord zu begehen;
 4. daß **Eleanor Mary** das Gift bestellte, während Dr. **Aveling** noch im Hause war;
 5. daß **Eleanor Mary** das Gift empfing, während Dr. **Aveling** noch im Hause war;
 6. daß **Eleanor Mary** das Gift und das Giftbuch (des Apothekers) in das Zimmer trug, wo Dr. **Aveling** sich befand, und dort den Empfang des Giftes quittirte;
 7. daß die beiden vorerwähnten Thatsachen bei der Todtschau nicht zur Sprache gebracht worden sind;
 8. daß **Eleanor Mary**, wie Dr. **Aveling** bei der Todtschau ausgab, dagegen war, daß er an jenem Tage ausging;
 9. daß **Eleanor Mary**, bevor sie das Gift nahm, einen Brief an ihren Anwalt schrieb, worin die Namen verschiedener Personen genannt sind; daß **Eleanor Mary** in diesem Brief dem oben erwähnten, an jenem Morgen eingetroffenen Brief einschloß und auf den Briefumschlag den Namen und die Adresse ihres Anwalts schrieb;
 10. daß diese beiden vorbezeichneten Briefe nach der Todtschau vom Leichenbeschauner an Dr. **Aveling** ausgehändigt wurden;
 11. daß der von **Eleanor Mary** für ihren Anwalt bestimmte Brief dem Adressaten nicht zugestellt worden ist.
- Es steht zu hoffen, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo auf die Tragödie, die am 31. März ihren Abschluß fand, volles Licht geworfen werden.
- Wollsch, 21. April 1898. gez. **Robert B.anner**.
- Was wird Herr **Aveling** gegen diese schwerwiegenden Anklagen sagen haben?
- Wie neuerdings mitgeteilt wird, hat Herr Dr. **Aveling** einen Ausbruch aus der Leitung der socialdemokratischen Partei erklärt.
- (Ende der russischen Uebersicht.)

Arbeiterbewegung.

Zum Streik der Steinmetzen in Striegau. Nach einem Bericht bürgerlicher Blätter ist in einigen Strichen die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Neualt, a. S., 2. Mai. Mit dem heutigen Tage ist der größte Theil der **Wauer** hier selbst in den Ausbruch getreten, nur einige ältere Leute arbeiten weiter. Die Streikenden fordern eine Erhöhung ihres bisherigen Stundenlohnes von 28 auf 30 Pf.

Zum Eislerstreik in München. Die Eislermeister haben die von den Arbeitern empfohlene Vermittelung des Fabrikinspectors und des Gewerogerichts scharf zurückgewiesen. Die Arbeiter haben nunmehr ein weiteres Entgegenkommen und ihre Forderung betr. die Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden erzwungen.

Der Ausbruch der Schiffsarbeiter in Köln dürfte zu einem

für die Arbeiter befriedigenden Abschluß gelangen. Die Meister haben in langen Verhandlungen die jehtstündige Arbeitszeit, sowie einige der geforderten Bedingungen zugestanden und haben sich die Arbeiter mit einigen sehr unwesentlichen Veränderungen einverstanden erklärt, auf der Grundlage dieses Beschlusses den Streik beizulegen.

In Dresden in Bayern erreichten die Biegelei-Arbeiter nach zweitägigem Streik einen Erfolg.

In Konstanz sind sämtliche organisierten Löhner ausgesperrt worden.

Sohnbewegungen der Bauarbeiter. Am Streik der **Braunschweiger** Bauarbeiter sind 400 Maurer und 200 Bauarbeiter betheiligt. Zu den neuen Bedingungen arbeiten 57 Maurer und 30 Arbeiter.

Die Maurer und Steinhauer in **Erlangen** fordern die Einführung des Stundenlohnes wie in Nürnberg und Fürth. Der Minimallohn soll 40 Pf. pro Stunde betragen.

Aus aller Welt.

Gattenmord. In Graubenz wurde die Ehefrau des Agenten **August Hoffmann** in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Am Kopf der Leiche befanden sich mehrere offene Wunden, darunter eine schwere von 5 Centimeter Länge. Unter dem dringenden Verdacht der Thäterschaft wurde der **Chemann** der Ermordeten verhaftet. Derselbe lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden.

Eine Falschmünzerverbände von fünf Personen ist am Sonnabend von der **Hamburiger** Polizeibehörde im ehemaligen Vorort **Barmbeck** nach heftiger Gegenwehr verhaftet worden.

Auf dem Heimweg von der Controlversammlung gerieten **Dieterich** aus **Albrecht** bei **Rosenberg** i. Westpr. mit denen aus **Januschkau** in eine arge blutige Schlägerei, die erst dadurch beendet wurde, daß eine vom **Schiefflande** herbeigeeilte Kreisrichterabtheilung acht Mann verhaftete. Die Leute sehen schweren Strafen entgegen.

Selbstmord verübten Sonnabend Nachmittag auf dem **Riederwald** an der sogenannten **Ermitage** ein Herr und eine Dame. Näheres über die Persönlichkeiten ist nicht bekannt.

In Pöhlitz bei **Gera** erschöpfte der **Schmid** **Eichhorn** seine junge Schwägerin und machte darauf einen Selbstmordversuch.

Im Dorf Kähndorf bei **Coburg** ist die Schwiegermutter des **Landwirths** **Schneider** erdrosselt worden; ebenso wurde ihre Tochter, **Frau Schneider** ermüdet und durch Messerschläge schwer verletzt aufgefunden.

Ein Weizenbruch ging in **Versecz** in **Ungarn** nieder. Die Bewohner sind auf die Dächer und Bäume geflüchtet. Einige Häuser stürzten ein. Die Fluth hat auch sonst großen Schaden angerichtet. Die nächstgelegenen Dörfer sind gleichfalls überfluthet.

lokales und Provinziales.

Breslau, den 3. Mai 1898.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften hat kürzlich **Stadtv. Morgenstern** in einer Bezirksvereins-Versammlung interessante Mittheilungen gemacht. Daraus geht hervor, daß die Stadt jetzt ernstlich bemüht ist, ihre Interessen, sowie diejenigen des Publikums nachdrücklicher zu wahren, als es durch die alten Verträge geschehen ist. Dieses Bestreben stößt natürlich bei der **Pferdebahn-Gesellschaft** — diese kommt hauptsächlich hier in Betracht — auf sehr entschiedenen Widerstand. Der **Dividendenrege**, der von Jahr zu Jahr immer stärker auf die **Actionäre** herniedergerieft ist, hat die **Gesellschaft** so anspruchsvoll gemacht, daß die Stadt jetzt ihre liebe Noth hat, der **Pferdebahn-Verwaltung** begreiflich zu machen, daß dieses Verkehrsmittel nicht nur den Zweck besitzt, für eine handvoll **Capitalisten** eine äußerst rentable Anlage zu sein.

Wie Herr **Morgenstern** mittheilte, muß jede **Gesellschaft**, welche eine **Concession** haben will, sich verpflichten, ihre **Linien** auch einer anderen **Gesellschaft** zur **Witbernutzung** zu überlassen. Die **Pferdebahn** soll sich verpflichten bei **Beseitigung** von **Verkehrshindernissen** (event. erforderliche **Verbreiterung** einer **Straße** u.) die **Hälfte** der **Kosten** zu tragen. Die Stadt stellt auch **socialle Forderungen** an die **Pferdebahn-Gesellschaft**, indem sie die **Aufstellung** einer **Arbeitsordnung** für die **Bediensteten** der genannten **Gesellschaft** fordert. Diese **Arbeitsordnung**, welche der **Genehmigung** des **Magistrats** unterliegt, soll den **Angestellten** **Schutz** gegen etwaige (!) **Ausbeutung** gewähren. Auch wird die **Errichtung** einer **Pensionskasse** für die **Angestellten** gefordert. Das ist aber noch lange nicht das **Schlimmste**. Wie Herr **Morgenstern** weiter ausführte, verlangt jetzt die Stadt — es ist wirklich unerhört — die **Hälfte** des **Gewinnes**, während sie bis jetzt nur ein **Drittel** erhalten hat.

Das sind zweifellos alles **Forderungen**, die nicht fördernd auf die **Dividenden** einwirken und müssen daher jedes echte **Capitalistenherz** zur **Opposition** reizen. Daher auch der zähe **Widerstand** der **Pferdebahn-Verwaltung**, welche die **Verhandlungen** nicht vom **Flecke** kommen läßt. Warum spielt aber die Stadt nicht ihren **Haupttrumpf** aus und stellt der **Straßenbahn-Gesellschaft** ein **Ultimatum**, bis zu dessen **Ablauf** die **Verhandlungen** entweder **abgeschlossen** sein müssen, oder aber **definitiv** **abgebrochen** werden? Herr **Morgenstern** sagte zwar, wenn die **Forderung** bezüglich der **Witbernutzung** der **Linien** durch andere **Gesellschaften** nicht **zugestanden** werde, dann **komme** überhaupt kein **Vertrag** zu **Stande**. In diese letzte **Möglichkeit** glauben wir jedoch nicht. Die **Gesellschaft** wird sich im **Nothfalle** schon noch **fügen**. Durch das **Indie-längeziehen** der **Verhandlungen** wäre also lediglich nur das **Publikum** **benachtheiligt**, ohne daß die Stadt davon einen **besonderen Nutzen** hätte. Wir sind doch sehr **neugierig**, wie lange das **Mühleziehen** der Stadt mit der **Straßenbahn-Gesellschaft** noch **dauern** wird.

folgende Erklärung sendet uns Genosse **Gustav Tiche**: „Nachdem Genosse **Rühnel** eine gegen die am 24. April stattgefundene **Tabakarbeiter-Versammlung** gerichtete **Verächtigung** eingeklagt hat, in welcher er sich eingehend mit meiner Person beschäftigte, ebenso wie **bann** auch das **Gewerkschafts-Cartell**, erlaube ich mir zur **Steuer** der **Wahrheit** Einiges von dem dort **Verächtigten** richtig zu stellen, um damit **aufstachenden** **falschen Gerüchten** entgegen zu treten. Nach der **Verächtigung** des **Genossen Rühnel** hat es den Anschein, als wenn ich der **Berantwortliche** einer gegen ihn gerichteten **Action** gewesen wäre und meine **Collegen** **beeinträchtigt** hätte, in irgend einer **Weise** gegen **R.** vorzugehen. Ich erkläre **dergegenüber** ganz entschieden, daß ich von der **Berantwortung** der **Verächtigung** erst durch **Inferat** **Kenntniß** erhielt und vor **Eröffnung** derselben mit keinem **Collegen** über **R.** gesprochen habe. **Besondere** **erstaunt** es mich, daß **Genosse R.** in seiner **Verächtigung** ausschließlich von meiner Person spricht und kein Wort über die **Reisungen** der anderen vier **Kollegen**, welche sich an der **Debatte** über diesen **Punkt** betheiligten, bringt, obwohl sich die **Ausführungen** derselben mit meiner **Ansicht** **vollständig** deckten. Wo liegt da das **Persönliche**? Ich verwehre mich ganz **entschieden** dagegen, daß **R.** **Verhalten** **R.** **gegenüber** irgend welchen **unlauteren** **Motiven** **entzünden** könnte. Ich habe in der **Versammlung** nur ein mir **zustehendes** **Recht** der **Recht** **ausgesprochen**.

Dem **Gewerkschafts-Cartell** gegenüber erkläre ich, was ich schon in der **Tabakarbeiter-Versammlung** **betont** habe, daß wir die **Thätigkeit** des **Gesamtvorstandes** des **Gewerkschafts-Cartells** **anerkennen**, nur mit dem **Verhalten** unseres **Delegirten**, der **nun** **zufälliger** **Weise** **Vorsitzender** **besseren** ist, im **Punkte** **Liquidationen** **nicht** **einverstanden** sind. Das **Gewerkschafts-Cartell** kann doch **unmöglich** einer **Gewerkschaft** das **Recht** **aberkennen** wollen, an dem **Verhalten** des **von** dieser **Gewerkschaft** **selbst** **gewählten** **Vertreters** **Kritik** zu **üben**? **Zur** **Uebrigem** **müßte** **sich** **hoffentlich** **die** **nächste** **Tabakarbeiter-Versammlung**, die ja **ebenfalls** **nach** **den** **Reichstagswahlen** **stattfinden** **müßte**, mit dieser **Angelegenheit** **noch** **einmal** **befassen**. Den **übrigen** **in** **der** **Verächtigung** **Rühnels** **gemachten** **Abendungen** **stehe** **ich** **mit** **der** **größten** **Mühe** **gegenüber**.

Wir wollen mit der vorstehenden Erklärung die **Erörterung** dieser **Angelegenheit** in **unserem** **Blatte** **schließen**, da **als** **geeigneter** **Ort** **zum** **Austrag** **der** **bestehenden** **Differenzen** **lediglich** **die** **Gewerkschaft** **der** **Tabakarbeiter** **erscheinen** **dürfte**. **D. Neb.**

Armutshzeugnisse. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß **Gesuche** um **Ausstellung** von **Armutshzeugnissen** für **Wahlprozeß** im **Magistratsbureau** **XI** (**Hofmarkt** **3**) **anzubringen** sind, **insoweit** **die** **Gesuchsteller** **nicht** **schon** **Armenunterstützung** **erhalten** **haben** **und** **nicht** **erhalten**. **Es** **liegt** **im** **Interesse** **der** **Gesuchsteller**, ihre **Anträge** **mündlich** **anzubringen**, weil die **Schriftliche** **Absaffung** **der** **Gesuche** **durch** **bestimmte** **Kosten** **verursacht** **ist**. Die **Erledigung** **verzögert**, da auf die **mündliche** **Bernehmung** **nicht** **verzichtet** **werden** **kann**.

Verwegener Einbrecher. In vergangener Nacht wurde in den **Laden** einer **Actualienhändlerin** auf der **Rönngräberstraße** ein **Einbruch** verübt. Der **Dieb** **entwendete** **aus** **dem** **Geschäftslocal** **8** **Flüßchen** **Leberwurst**. **An** **den** **Laden** **grenzt** **eine** **Stube** **und** **an** **diese** **wiederum** **ein** **Cabinet**, in welchem die **Geschäftsinhaberin** **mit** **ihren** **drei** **Söhnen** **schlief**. In die **Stube** **schlich** **sich** **der** **Einbrecher** **gleichfalls** **und** **entwendete** **142,50** **Mark**, ein **paar** **goldene** **Ohringe** **und** **eine** **goldene** **Damenuhr**, **gezeichnet** **E. S.** Die **Uhr** **hat** **die** **Nummer** **71130**.

Ein schlechtes Geschäft. Eine **Bahnarbeiterfrau**, die am **29. v. M.** einer bei ihr vorstehenden **Lumpenhändlerin** eine **Menge** **Lumpen** **verkauft**, hatte beim **Ausführen** derselben, wie sie erst später bemerkte, ihren **goldenen** **P. 8. 1. 7. 95** **gezeichneten** **Trauring** **vom** **Finger** **verloren**.

Die Maifeier in der Provinz.

Regen. Die Maifeier fand hier unter noch nicht abgewesener **Betheiligung** der **Arbeiter** statt. **Bormittags** **11** **Uhr** **fand** **in** **den** **Drei** **Bergen** eine **Versammlung** statt, die das **Local** **bis** **in** **den** **letzten** **Winkel** **füllte**. **Hunderte** **fanden** **keinen** **Platz**. **Genosse** **Bruhns**, der **Candidat** **unseres** **Wahlkreises**, hielt eine **von** **lebhaftem** **Beifall** **begleitete** **Ansprache**. **Nachmittags** **1** **Uhr** **zogen** **die** **Arbeiter** **von** **den** **verschiedenen** **Sammelplätzen** **aus** **nach** **Boberau**, **wo** **selbst** **Gesangs** **vorträge** **und** **verschiedene** **harmlose** **Volkssportübungen** **für** **die** **Unterhaltung** **sorgten**. Die **Zahl** **der** **Theilnehmer** **an** **dem** **Ausflug** **darf** **auf** **mindestens** **zweitausend** **veranschlagt** **werden**. — **Haynau.** Die **hiesigen** **Kassendebemühten** **Proletarier** **unternahmen** **einen** **Ausflug** **nach** **dem** **Herrenkreischau**. **Der** **Arbeitergesangsverein** „**Liederkrone**“ brachte einige der **Feier** **des** **Tages** **entsprechende** **Gesänge** **zu** **Schule**. **Der** **anwesende** **Gendarm** **verbot** **nicht** **nur** **das** **Tanzen**, sondern auch das **Garnonikaspiele**. Die **Festimmung** **erhielt** **jedoch** **dadurch** **nicht** **die** **geringste** **Beeinträchtigung**. — **Goldberg.** Hier sprach am **Nachmittag** **des** **1. Mai** **Genosse** **Julius** **Brühns** **in** **einer** **besonders** **auch** **von** **Landleuten** **gut** **besuchten** **Versammlung** **über** **die** **Maifeier** **und** **die** **nächsten** **Reichstagswahlen**. **Nach** **der** **Versammlung** **beriet** **die** **Maifeier** **die** **Genossen** **zur** **gemeinlichen** **Versammlung** **im** **Versammlungslocal** „**Zum** **neuen** **Hause**“. — **In** **Bunzlau** **verfiel** **die** **Maifeier-Versammlung** **der** **polizeilichen** **Auflösung**. — **Aus** **Emmenberg** **wird** **berichtet**, daß **auf** **der** **Eisenbahnstrecke** **Neudorf** **und** **Hartliebtsdorf** **eine** **größere** **Anzahl** **rother** **Fahnen** **aufgerichtet** **wurden**. — **Aus** **Ober-schlesien** **wird** **uns** **geschrieben**: Die **Maifeier** **machte** **sich** **überall**, **wo** **Genossen** **sind**, **bemerkbar**; **öffentliche** **Veranstaltungen** **waren** **leider** **bei** **der** **jammervollen** **Polizeifurcht** **der** **Gastwirthe** **nur** **in** **Neustadt** **möglich**, **wo** **Versammlung** **und** **gemüthliches** **Beisammensein** **stattfand**. **Durch** **Ausflüge** **in** **die** **Umgebung**, **zwangloses** **Zusammensein** **mit** **Familienangehörigen** **u.** **w.** **wurde** **der** **erste** **Mai** **in** **den** **verschiedensten** **Städten** **und** **Dörfern** **gefeiert**, **besonders** **im** **Industriebezirk**, **in** **Gleiwitz**, **Reife** **und** **Ratibor**. **Im** **Industriebezirk** **bemerkte** **man** **hier** **und** **da** **wieder** **rothe** **Fahnen**, **wie** **in** **früheren** **Jahren**.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der **Commandant** des **amerikanischen** **Geschwaders** **Dewey** sandte durch den **englischen** **Consul** in **Manila** ein **Telegramm** an seinen in **Montpellier** **wohnhaften** **Bruder**, in welchem er mittheilte, er habe die **größeren** **spanischen** **Schiffe** **zerstört**, der **Rest** **der** **Flotte** **sei** **gesprengt** **und** **auf** **einer** **kleinen** **Insel** **im** **Hafen** **seien** **die** **amerikanischen** **Truppen** **gelandet**.

Ein **Pariser** **Blatt** **theilt** **aus** **New-York** **mit**, daß **McKinley** **den** **Senat** **benachrichtigte**, **Manila** **habe** **sich** **ergeben**, **um** **dem** **Bombardement** **zu** **entgehen**. **Der** **Präsident** **fügt** **hinzü**, die **Vereinigten** **Staaten** **würden** **Manila** **als** **Pfand** **behalten**, **bis** **Spanien** **eine** **Kriegs-** **Entschädigung** **zahlt** **habe**.

Der **spanische** **Ministerrath** **begab** **sich** **gestern** **in** **das** **königliche** **Palais**, **um** **der** **Königin-Regentin** **eine** **Depeche** **mitzutheilen**, in welcher gemeldet wird, die **Stadt** **Cavite** **sei** **vollständig** **dem** **Erdboden** **gleich** **gemacht**. **Der** **nicht** **mit** **Blauern** **versehene** **Theil** **Manilas** **stehe** **in** **Flammen**. **Was** **gläubt** **hier**, die **Amerikaner** **hätten** **Petroleumbomben** (?) **geworfen**, wodurch sich der **Brand** **des** **Kreuzers** „**Reina** **Christina**“ **erklärte**.

Abends hielten die **spanischen** **Minister** **einen** **außerordentlichen** **Ministerrath** **ab**, in welchem **beschlossen** **wurde**, **aber** **Madrid** **den** **Belagerungszustand** **zu** **verhängen**. **Das** **ist** **wohl** **der** **Anfang** **vom** **Ende**. **Von** **den** **Philippinen** **liegen** **in** **Madrid** **keine** **neuen** **Verhandlungen** **vor**, da **das** **Kabel** **bei** **den** **Philippinen** **abgeschnitten** **ist**. **Die** **Minister** **haben** **der** **„Agencia** **Fabra“** **nach** **der** **Sitzung** **mitgeteilt**, **es** **sei** **durchaus** **unzutreffend**, daß **es** **sich** **zur** **Zeit** **um** **eine** **Ministerrath** **handele**.

Der **„Liberator“** **meldet**, die **Amerikaner** **hätten** **den** **Generalgouverneur** **der** **Philippinen** **aufgefordert**, **sämmtliche** **im** **Archipel** **befindliche** **spanische** **Schiffe** **auszuliefern**, **widrigensfalls** **sie** **zur** **Blockade** **Manilas** **und** **der** **anderen** **Häfen** **schiessen** **würden**.

Berlin, **3. Mai.** **Der** **Seniorconvent** **des** **Reichstages** **trat** **gestern** **Abend** **zusammen**. **Die** **Frage** **von** **Buol** **mittheilte**, **sollen** **die** **Arbeiten** **des** **Reichstages** **am** **Donnerstag** **geschlossen** **werden**. **Zur** **Erörterung** **sollen** **nach** **kommen**: **Der** **Nachtragsetat**, die **Ministerrath** **gesetzgebung**, die **Justiznovelle**, die **Vorlage** **über** **Bestimmungen** **des** **Sacharins**, der **Jesuiten** **antrag** **und** **die** **socialdemokratische** **Interpellation** **wegen** **der** **gefeierten** **Getreidepreise**. **Die** **letzte** **Interpellation** **soll** **am** **Donnerstag** **berathen** **werden**.

Rom, **2. Mai.** **Außer** **an** **den** **bereits** **erwähnten** **Orten** **kamen** **nach** **in** **verschiedenen** **Provinzen** **Ruheerklärungen** **aus** **länglich**

eb, Soltestraße 28, und Marie Tenschler, geb. Freudenreich, eb, Soltestraße 28. - Fabrikarbeiter Paul Fröhlich, eb, Groß-Machern, und Marie Dorais, kath., Gassenstraße 3. - Schürkel Carl Riß, eb, Reichenstr. 18, und Anna Baumann, kath., Freiburgerstr. 15.

Geschickliche II. Müller Reinhold Frenzel, kath., Bahnhofsstraße 26, mit Auguste Wertesfrongel, kath., Bahnhofsstr. 29. - Hausbesitzer Franz Rosenberger, kath., Holteistraße 23, mit Anna Karisch, kath., Gartenstraße 68. - Hausbesitzer Carl Franke, kath., Theresienstraße 5, mit Pauline George, eb, Freiburgerstraße 34. - Klemens-Tabak mit Josef, eb, Hofstraße 6, mit Maria Kolasse, kath., Lagenstraße 79. - Schriftföher Wilhelm Seidemann, eb, Gertrudenstraße 16, mit Emma Fahrmann, eb, Museumplatz 10. - Maurermeister Robert Wetmann, eb, Postenstraße 16, mit Ida König, geb. Brodauersstraße 5. - III. Kaufmännischer Paul Kasparek, kath., Neue Matthiastraße 3, mit Sophie Paschka, kath., Göttingerstraße 6. - Rangier Hermann Keffe, kath., Neblgasse 62, mit Mathilde Flegel, kath., Grünstraße 28. - Maurer Paul Hilbig, kath., Blücherstraße 14a, mit Anna Kögner, kath., Dittersbach. - Tischler Franz Brauner, kath., Matthiastraße 64, mit Catharina Kusber, kath., Sonnenstraße 8. - Drochsenführer Reinhold Walter, evang., Neue Junferstraße 6, mit Helene Scholz, evang., Neue Junferstraße 22.

Geburten II. Arbeiter Adam Morawich, kath., 2. - Kutscher Carl Wagner, kath., 2. - Bäcker Josef Scheidt, kath., 2. - Schürkel Anton Schödel, kath., 2. - Schlosser Emil Höbner, eb, 2. - Schuhmacher Franz Schürkel, kath., 2. - Schmied Ernst Pfeiffer, eb, 2. - Tischler Peter Malek, kath., 2. - Bildhauer Berthold Koch, eb, 2. - III. Bildhauer Georg Schump, eb, 2. - Lackier Richard Breiter, eb, 2. - Schmied Robert Koffow, eb, 2. - Schuhmachermeister Heinrich Fischer, kath., 2. - Tischler Anton Ott, kath., 2. - Schuhmacher Carl Beer, eb, 2. - Schiffer Wilhelm Wunberlich, kath., 2. - Schuhmacher Paul Gröner, kath., 2. - Holzbildhauer Richard Thomas, evang., 2. - Schneidermeister Albert Polata, evang., 2. - Kassenwärter a. D. Hermann Zimmer, eb, 2. - Arbeiter Karl Blonert, kath., Sohn.

Todesfälle III. Paul, S. des Milchbändlers Johann Lys, 11 M. - Anna, 2. des Hauswärters Carl Fischer, 9 Men. - Wilhelm, S. des Arbeiters Paul Jung, 3 Wochen. - Elise, 2. des Schlossers Friedrich Joachim, 3 Men. - Wilhelm, S. des Zimmermanns Wilhelm Kötz, 7 Wochen. - Emma, 2. des hier verstorbenen Arbeiters Hermann Kleis, 1 Jahr. - Minna, 2. des Malers Wilhelm Ruff, 1 Jahr. - Schneider Wilhelm Rindke, 22 J. - Ida, 2. des Kürschners August Riefer, 8 M. - Kärnermeister Franz Schmitt, 55 J. - Josef, S. des hier verstorbenen Arbeiters Anton Klein, 12 J. - Schneidermeister Alois Krause, 71 J. - Fritz, S. des Tischlers Hermann Gella, 1 M. - Arbeiterfrau Anna Gabriel, geb. Schindler, 54 J.

25 (500) 384 801 19 475 92 (500) 585 51 67 974 1 077 128 292
841 69 72 81 400 40 42 534 (500) 730 848 2 069 141 66 858 98
505 (500) 678 819 (1500) 907 2 182 44 230 868 82 487 888 48 59
922 69 (500) 4 186 582 716 88 5 194 207 16 88 89 342 94 655
706 804 46 905 6 005 44 123 29 85 388 481 764 895 924 7 197
590 404 (500) 777 889 910 8 069 92 818 700 96 823 84 971 94
9 049 190 (800) 270 576 724 847 74 75 921 (800) 87
10 042 828 414 21 535 51 669 758 892 948 11 069 874 445 70
(8000) 586 89 777 857 12 208 (1500) 88 (500) 591 459 512 718 75
43 808 57 420 71 753 94 839 948 14 005 131 867 400 828 80 920
87 (1500) 66 15 11 23 45 85 87 200 400 461 (1500) 614 19 59
754 (500) 16 005 138 287 807 492 528 75 616 (900) 740 835 17 194
287 36 94 416 81 32 547 651 741 559 911 18 007 95 660 879 942
48 51 (800) 19 880 496 (800) 608 733 834 (8000) 988
20 051 140 278 90 391 404 32 806 96 765 66 55 21 190 284
550 22 438 680 71 23 185 371 607 731 55 (20 0) 88 24 101 287
352 491 97 585 510 25 057 241 435 80 872 611 776 844 26 040
106 (1500) 277 88 358 64 696 817 26 48 27 080 96 116 241 877
440 (8000) 66 98 95 595 784 99 23 075 77 (1500) 854 406 644 851
958 29 014 114 22 (500) 83 259 81 802 29 48 51 450 517 697
881 925 95

30 075 108 280 875 77 712 19 31 006 (500) 88 58 176 92 801
507 80 682 848 (800) 32 286 58 82 405 10 569 677 794 (1500) 935
33 007 82 108 251 389 440 63 72 604 92 850 59 72 986 52 59
34 109 51 419 540 611 99 592 925 35 236 629 788 76 91 851 69
36 098 238 92 (8000) 841 37 075 80 57 190 186 288 48 864 (800)
456 572 684 722 915 39 055 164 268 341 (500) 96 461 (500) 564
96 600 (500) 1 989 39 057 129 (1500) 244 932
40 071 189 75 275 409 54 541 857 41 064 (500) 76 370 601
985 (500) 56 (8000) 64 42 061 38 134 416 21 85 784 806 902 60
43 158 (1500) 284 385 663 75 839 44 048 354 78 400 (800) 59 705
87 (500) 974 45 000 108 202 425 318 224 724 (600) 84 917 (1500)
46 182 221 81 807 425 650 877 47 087 72 (1500) 108 255 382 748
88 387 48 117 241 236 562 611 753 26 907 49 052 107 35 46
(800) 61 584 (500) 889 82
50 006 380 478 516 744 545 66 32 582 51 062 108 82 220 51
618 97 864 928 8 52 152 465 82 751 917 (8000) 53 021 (5000) 99
112 (500) 78 227 88 587 71 439 (8000) 641 539 912 60 54 064 313
407 56 70 (800) 676 689 745 311 78 246 30 30 55 058 580 705 51
59 (1500) 56 267 510 629 (8000) 66 464 67 57 077 165 236 388 467
536 51 661 90 728 56 40 372 58 160 283 (8000) 646 676 (8000) 708
516 59 088 115 29 (800) 452 59 501 675 80 542 58 77 35 916 64
50 117 282 314 449 681 68 76 99 741 (1500) 61 015 192 (1500)
207 534 666 576 682 62 128 (15 00) 31 288 574 (500) 469 89 505 82 61
64 613 58 757 78 824 63 058 24 244 120 34 591 445 805 64 183
389 60 552 63 091 558 905 22 66 284 52 357 38 691 784 (8000)
528 47 141 78 444 802 702 1 551 35 68 041 179 262 67 69 668
886 48 68 909 (8000) 69 141 855 509 645 546
70 051 (15 000) 58 112 34 218 38 58 449 (500) 89 581 600 807
922 71 010 188 47 255 455 579 51 85 616 35 819 26 72 444 74
26 58 596 58 710 14 321 73 998 221 51 99 382 488 54 73 523 74
706 (8000) 22 87 595 95 887 74 145 70 328 708 54 64 908 99
75 078 89 (8000) 133 881 413 80 (500) 60 526 89 744 871 913
76 019 29 48 188 282 316 447 66 520 620 857 78 92 77 112 26 488
89 604 706 570 78 101 88 259 581 92 97 608 814 79 045 116 288
75 (500) 588 529 55 720 49
20 249 54 304 24 41 444 687 715 72 (500) 923 49 81 161 454
55 595 736 215 24 27 189 34 241 423 547 72 683 989 83 168 275
886 522 (8000) 671 749 235 24 588 67 69 75 (8000) 84 182 (800) 62
22 545 29 684 788 567 28 5016 351 22 805 80 49 872 963 77 88
86 054 90 185 683 720 976 24 57 026 248 311 74 509 34 614
88 181 (500) 282 676 22 734 89 142 48 55 259 382 478 560 (500)
558 62 737 24 300
99 028 184 275 864 78 (500) 405 68 587 866 919 (800) 91 094
116 47 226 82 (1500) 39 374 422 576 747 926 (1500) 92 009 186 244
45 59 497 305 93 048 11 20 257 717 41 578 94 008 91 224 23
880 486 740 633 95 115 105 71 225 29 85 525 435 69 78 (500) 615
15 701 2 4 555 56 096 182 215 355 58 440 545 81 740 95 972
97 102 246 441 561 98 249 588 72 34 888 801 2 99 083 124 297
47 5 885
100 022 208 64 236 75 455 519 45 83 607 77 (8000) 833 69
902 (500) 101 355 411 12 69 71 11 (8000) 622 760 888 (1500) 67
922 89 102 182 74 277 417 515 80 861 94 728 28 824 163 820
81 45 559 51 588 47 3 6 5 347 104 108 9 255 387 40 167 (30 000)
878 77 28 58 103 326 168 17 243 238 459 49 75 802 42 60 714
57 88 318 106 088 41 114 17 244 232 620 728 75 107 058 (8000) 82
288 81 322 322 355 55 399 410 715 61 108 888 104 410 (500) 82
883 722 72 568 109 081 41 258 425 557 39 501 81 56 468 15
119 146 282 68 40 824 425 111 157 78 488 518 775 578 86

120 148 (1500) 96 244 353 478 551 679 859 121 049 89 898
479 714 939 945 47 122 062 73 243 146 558 75 621 29 97 750 63
149 123 257 328 486 124 195 237 85 448 63 609 87 698 (1500) 907
(800) 125 028 57 353 403 504 18 72 600 4 807 82 126 048 65 96
904 617 848 127 811 510 84 62 74 767 939 80 76 126 257 66 321
55 97 487 618 88 838 967 129 004 239 86 358 90 410 (8000) 45 596
747 860 947
130 123 48 215 642 778 414 19 48 131 017 185 64 205 (500)
17 68 89 86 490 572 715 859 132 081 86 145 (500) 68 801 94 498
763 883 70 153 353 858 582 771 814 134 180 235 (1500) 827 44
695 698 702 988 135 031 98 145 62 469 577 680 824 925 48 (500)
136 085 255 812 (8000) 22 497 560 (500) 745 (500) 910 137 103 50
484 (800) 641 616 (500) 764 850 86 138 021 75 884 (1500) 69 403
80 560 601 72 98 700 91 816 95 927 139 019 44 88 114 (500) 425
60 97 (800) 770 940
140 108 247 98 321 86 77 704 810 81 141 121 486 72 704 78
859 923 82 97 142 063 249 62 360 478 577 85 802 15 739 849 51
936 66 143 087 336 46 435 92 508 847 72 90 768 819 24 144 032
283 307 488 88 609 (500) 88 770 (500) 145 156 961 68 82 (5000) 348
419 40 537 684 749 903 (800) 45 78 146 014 960 (800) 32 147 161
(8000) 77 232 422 67 148 039 78 806 98 488 688 602 743 45 95 800
900 18 76 149 164 215 378 628 72 89 726 43 888 928
150 009 129 483 41 512 25 600 49 98 723 75 80 151 017 97
258 353 74 89 418 782 86 813 67 152 018 59 76 84 221 96 814 8
97 830 153 082 (500) 80 85 269 358 88 445 59 586 600 93 848 63
961 76 154 112 40 478 552 618 38 50 736 (8000) 57 810 13 (800) 46
959 155 002 165 294 816 517 636 725 50 154 107 20 52 98 201 80
489 (1500) 826 54 824 157 105 546 789 158 119 28 289 606 82
(8000) 704 857 99 982 159 075 643 854 (800) 917
160 041 47 152 205 15 (500) 610 780 98 99 (800) 868 918
161 028 59 178 283 684 732 59 815 965 162 029 247 891 488
689 163 019 78 38 221 405 609 756 (8000) 164 085 159 84 241
405 735 963 78 (500) 165 117 89 302 60 471 (1500) 586 (1500) 90
682 (800) 711 23 89 85 995 166 077 319 555 (800) 650 74 982
(1500) 167 051 272 87 93 910 434 48 573 626 49 711 96 166 061
102 227 (500) 496 (8000) 512 758 80 902 (500) 26 41 169 094 191
406 88 519 678 89 783 883 946
170 245 700 171 084 166 808 67 (8000) 440 684 65 976
172 010 44 (500) 58 85 95 106 462 561 612 75 89 (8000) 716 59 819
173 882 64 (1500) 428 781 88 841 96 975 (800) 95 174 008 65 164
485 (500) 636 76 791 802 965 175 232 382 42 639 711 65 78 932
176 087 117 62 220 (8000) 355 488 595 645 61 731 48 (1500) 820
40 975 177 079 156 201 430 575 (800) 773 178 074 256 124 25
771 975 82 179 847 468 (1500) 599 740 821 85
180 037 118 282 389 487 578 (8000) 668 76 181 012 423 88
533 724 890 802 182 095 201 53 593 632 95 851 928 69 78
183 872 574 91 93 155 26 91 184 094 140 200 88 (8000) 89 815
74 94 412 (1500) 601 77 185 087 585 614 720 (500) 186 166 256
425 41 806 52 (1500) 707 90 841 187 105 9 32 (1500) 707 (8000)
188 892 620 612 16 (1500) 788 938 (8000) 189 017 34 104 (1500)
8 89 289 321 407 610 24 62 71
190 044 577 942 191 051 115 852 66 468 87 (800) 515 729
192 122 25 348 (500) 49 487 (500) 85 851 921 193 081 180 252
582 96 629 57 889 (8000) 950 194 022 137 341 572 689 735
195 005 118 270 352 522 85 603 19 715 73 803 90 196 080 (8000)
418 587 77 (8000) 777 894 925 39 197 017 89 145 370 401 638
(500) 969 198 004 538 211 910 (500) 512 83 629 44 799 (500) 837
50 938 199 706 45 (8000) 54 588 (1500) 92
200 007 12 71 118 268 (500) 359 684 705 89 (8000) 926 85
201 045 110 857 484 506 764 54 99 860 202 281 84 471 (500)
516 203 114 74 (500) 218 54 426 619 77 (800) 735 856 204 031
26 152 324 621 41 724 932 205 009 14 (800) 144 308 78 787 983
47 51 206 082 (1500) 43 315 85 675 79 770 78 207 015 127 614
655 764 (1500) 808 968 80 208 069 77 108 251 406 628 769 847
902 (8000) 209 019 174 477 96 746 930
210 282 77 (1500) 808 75 488 589 (8000) 864 211 271 435 544
610 711 836 53 920 (800) 212 186 59 350 570 889 213 102 38 45
224 91 802 82 416 545 614 711 214 053 165 300 82 95 530 958
957 215 078 631 82 627 215 027 348 410 605 769 217 119 72 845
69 622 32 41 789 961 218 122 71 241 944 502 45 635 745 90 831
219 148 67 (1500) 339 59 72 (800) 574 77 844 (1500) 93 917
220 008 88 81 875 608 89 831 844 34 221 199 (1500) 306 415
540 46 725 804 26 907 18 48 222 035 182 91 318 410 88 35 556 94
619 23 88 (8000) 934 223 032 (8000) 17 269 812 53 470 726 556 63
986 57 94 (1500) 224 002 228 87 433 615 75 716 823 972 225 000
71 145 71

Stadttheater.

Dichtung: Wagner-Opern IV. "Lohengrin".
Rittwoch: "Waldgeistler".

Lobetheater.

Dichtung: "Im weißen Rößl".
Rittwoch: "Die Gledermans".

Holzbohrerstellung im Thalia-Theater.

Dichtung: Gruppe K, 5. Vorstellung: "Donna Diana".
Gruppe L, 5. Vorstellung: "Donna Diana".

Die Beleidigung die ich dem...

Schöpfer Paul Igel zugestehen, nehme ich räumlich zurück.

Johann Hoch.

Manfortierte Marie!
von heute ab St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.

Liegnitz!

Gewerkschafts-Kartell.
Jumertag, im 5. Mai, Uhr 8 Uhr
Versammlung in den 3 Bergen.
Der Vorstand.

Kleiderstoffe, Gardinen, Züchen, Inletts, Taschentücher, kleine grasse Posten fabelhaft billig.

David Freund,
Carlsstrasse 23,
Ecke Garisplatz.

Genossen laurt...

laurt Rhein und Gebirgs... bei E. Neumann, Markt 11. Netto goldene Ringe. St. 3 Mark. 3491

Einiger Selbsteisten...

von neuen und gebrauchten guten... fabelhaft billig. 3391

Achtung! Breslauer Arbeiter!

Vorläufige Anzeige!
Sonntag, den 12. Juni cr.

Garten-fest

des Deutschen Arbeiter-Vereins, Jülicher Bresler im „Tivoli“

Instrumental- und Vocal-Concert, Kinder-befestigungen...

Instrumental- und Vocal-Concert, Kinder-befestigungen mit anschließendem Umzug im Saal.

Quartals-Versammlung

der Jülicher Bresler des Deutschen Arbeiter-Vereins in Jülicher Saal „im Tivoli“, Jülicherstr. 10.
Agenda: 1. Vortrag vom Jahrgang Herr Dr. Meyer über: Die Bedeutung der Jülicher als Ursache von Klagen... 2. Bericht vom 1. Quartal 1898... 3. Die Bedeutung des Jülicher im Verband der deutschen Arbeiter, Schlichter, Richter, Richter, Richter... 4. Bericht über...

Übermals eingetroffen

aus England (Kümmen)

1. Cablian
2. Schollisch
3. Ansterfisch
4. See-Lachs
5. See-Hecht

Glock: Breslau, nur...

4. Klasse 198. Königl. Preuss. Lotterie.

27 218 90 412 (800) 28 277 824 306 87 53 970
1016 29 72 805 (800) 35 457 580 38 928 5 753 519 850 2 064
138 538 619 735 (800) 50 355 61 917 3 036 29 175 282 551 490
328 228 4119 238 129 288 724 218 22 5 633 355 59 456 89 582
728 210 57 97 937 6 288 888 88 7 088 45 180 820 81 784 838
88 5044 58 120 522 28 288 58 724 28 58 82 42 96 9 005 29
88 115
10321 428 990 99 38 71 11281 282 628 789 26 826 908
12 028 158 532 61 428 628 288 13 448 68 39 515 61 68 806
124 58 828 14 282 82 84 288 (8000) 588 82 68 450 712 59
218 22 13 280 228 282 82 81 288 16 355 75 486 597 764
288 68 98 280 211 88 27 218 15 288 (500) 9